



Jahre Südzucker



Jahre Südzucker



75 Jahre Südzucker

Die heutige Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt wurde 1926 als Zusammenschluss von 5 Zuckergesellschaften gegründet. Bis heute ist aus dem ehemals regionalen Zuckerproduzenten einer der führenden europäischen Lebensmittelkonzerne entstanden.

Unsere Produktpalette umfasst Zucker, Süßungsmittel, Functional-Food-Produkte, Speiseeis, Tiefkühlkost sowie weitere Lebensmittelzutaten. Darüber hinaus stoßen wir mit echten Innovationen immer wieder in neue Märkte vor und beweisen, dass in der traditionsreichen Ernährungsindustrie genauso viel Pioniergeist steckt wie in den Technologiebranchen.

Es gelang den süddeutschen Zuckerfabriken, die bereits in einer Interessenvertretung lose verbunden waren, sich 1926 zur Süddeutschen Zucker-AG zusammenzu-

schließen. Sitz des neuen Unternehmens war Mannheim; Werke befanden sich in Frankenthal, Friedensau, Groß-Gerau, Heilbronn, Offstein, Regensburg, Stuttgart, Waghäusel und Züttlingen.

Schon damals waren die Marktbedingungen für Zuckerproduzenten schwierig. Die deutschen Anbieter litten vor allem unter der staatlich subventionierten Konkurrenz aus Polen und der Tschechoslowakei. Trotzdem gelang es Südzucker nach einigen Umstrukturierungsmaßnahmen, sich zu behaupten. Das Unternehmen setzte auf Beteiligungen im Osten, u. a. den Erwerb von Anteilen an Zuckerfabriken in Schlesien sowie eine Diversifikation im Nahrungsmittelbereich. Bereits Mitte der dreißiger Jahre erwarb Südzucker beispielsweise Beteiligungen an der Kaiser Friedrich

Quelle AG, an einer Ziegelei und der Walzmühle in Ludwigshafen.

Der Zweite Weltkrieg machte die wirtschaftlichen Erfolge zunichte; 1943 wurden das Werk Frankenthal und die Hauptverwaltung Mannheim völlig zerstört; weitere Werke erlitten wenig später das gleiche Schicksal.

Nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs lagen viele ehemalige Südzucker-Fabriken in der russischen Besatzungszone. Nur 29 % der für den Zuckerrübenanbau genutzten Flächen befanden sich im Bereich der zukünftigen Bundesrepublik Deutschland. Die Zuckerversorgung wurde zum kritischen Faktor für die deutsche Lebensmittelindustrie. Im Zuge des wirt-

schaftlichen Wiederaufbaus erließ die Regierung 1950 Richtlinien zum Kauf, zur Verarbeitung und Lagerung von Zucker. Die einheimische Zuckerrübenproduktion stieg mit dem beginnenden wirtschaftlichen Aufschwung. Südzucker, noch immer vom Krieg geschwächt, hatte 1950 nicht genügend Kapazitäten, die in ihrem Einzugsgebiet geernteten Rüben zu verarbeiten. Das war Anlass für die Bauern, unter Führung von Hans Hege die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft ins Leben zu rufen, deren wichtigste Zielsetzung zu jener Zeit der Bau neuer Fabriken zur Verarbeitung der Zuckerrüben war. Nach Verhandlungen mit der Süddeutschen Zucker-AG wurde 1951 die Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, gegründet; Südzucker stellte 49 % des erforderlichen Kapitals. Hermann J. Abs, damaliger

Aufsichtsratsvorsitzender der Süddeutschen Zucker-AG, und Hans Hege, damaliger Vorsitzender des Verbands Süddeutscher Zuckerrübenbauer, leiteten gemeinsam die Beteiligung der Rübenanbauer an Südzucker ein.

Im Verlauf der nächsten Jahre wurden Zuckerfabriken in Rain, Zeil und Plattling gebaut. 1968 führte die EWG die Zuckermarktordnung mit Quoten- und Preisregelungen ein.

Im Jahr 1988 fusionierte die Süddeutsche Zucker-AG mit der Zuckerfabrik Franken GmbH zur Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt. Aus dieser Fusion entstand mit 11 Produktionsstätten der größte Zuckerhersteller in Deutschland. Ein Jahr später, 1989, beteiligte sich das Unternehmen an der österreichischen AGRANA und

war damit auf dem österreichischen und ungarischen Zucker- und Stärkemarkt präsent. Im gleichen Jahr übernahm Südzucker die belgische Raffinerie Tirlémontoise S.A.

1990 wurde Isomalt, ein auf der Basis von Rübenzucker hergestellter, auch für Diabetiker geeigneter Zuckeraustauschstoff, auf den Süßungsmittelmärkten gebracht.

Im Zuge der Wiedervereinigung engagierte sich Südzucker bereits frühzeitig in den neuen Bundesländern. 1991 wurden 13 ostdeutsche Zuckerfabriken übernommen, eine Restrukturierung vorgenommen und die Aktivitäten in der neu gegründeten Tochtergesellschaft Südzucker GmbH, Zeitz, gebündelt. Der Ausbau der Osteuropageschäfte ermöglichte auch den

Beteiligungen von Schöller und Eismann eine kräftige Expansion und Umsatzsteigerung; neue Eiskremfabriken in Ostdeutschland (Uckermärker Eiskremwerk) und Ungarn (Schöller Budatej) wurden eröffnet. Die meisten Beteiligungen im Bereich Speiseeis/Tiefkühlkost wurden 1995 unter dem Dach der Schöller Holding zusammengefasst, an der Südzucker 65 % hält.

Der Mehrheitserwerb an Freiberger, einem führenden Hersteller tiefgekühlter Pizza, Pasta und Baguettes, erfolgte 1996, die 100%ige Übernahme 1998. Gleichzeitig verstärkten AGRANA und Südzucker ihre Osteuropaaktivitäten. In Ungarn, Tschechien, Polen, der Slowakei, Rumänien und Moldawien wurden Zuckerfabriken erworben. Auch die Schöller Holding blieb auf

Expansionskurs und erwarb 1997 die dänische Firma Hjem-IS. Freiberger übernahm zum Jahresbeginn 2000 den österreichischen Tiefkühlpizza-Produzenten PrimAS.

Im Jubiläumsjahr 2001 ist die Südzucker-Gruppe der größte Zuckerhersteller in der EU, der Anteil des Konzerns an der EU-Quote beträgt rd. 16 %; die Zuckerverzeugung der insgesamt 41 Fabriken erreicht 3,5 Mio. t.

Im Geschäftsjahr 2000/01 konnte ein Umsatz von 4,7 Mrd. € erzielt werden. Für die Südzucker-Gruppe arbeiten insgesamt 28.400 Mitarbeiter, davon 12.150 in Deutschland, 6.400 in den übrigen EU-Staaten, 9.500 in Osteuropa sowie 383 in anderen Ländern.

1926

1951

1956

1988

1989

1989

1990

1991

1995

1998

2000

2001

1926

Gründung der Süddeutschen Zucker-AG als Zusammenschluss von 5 Zuckergesellschaften.

1951

Gründung der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt.

1956

Beginn des Baus weiterer Zuckerwerke (Rain, Plattling, Offenuau, Zeil; bis 1971).

1988

Fusion der Süddeutschen Zucker-AG mit der Zuckerfabrik Franken GmbH zur Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt.



1989

Beteiligung an der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien.



1989

Beteiligung an der Raffinerie Tirlémontoise S.A., Brüssel.



1990

Beginn des Engagements der Südzucker-Gruppe in Osteuropa.



1991

Gründung der Südzucker GmbH, Zeitz.



1995

Gründung der Schöller Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg.



1998

Übernahme der Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. KG, Berlin.



2000

Die Südzucker-Gruppe betreibt in Osteuropa 19 Zuckerfabriken in Moldawien, Polen, Rumänien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn.



2001

Südzucker zählt mit weltweit über 80 Produktions- und Vertriebsstandorten zu den großen europäischen Lebensmittelkonzernen.

